

XII. (Archiv Florenz.)

Handschriften Pius' V. an Cosimo Medici, italienisch,
1569 Jan. 30.

Zum Hs.-Vergleich mit der Unterschrift in XI und Va.

XIII. (Sammlung Lichatschev.)

Supplik an Alexander VI., datiert 1496 Dez. 3. Auf
Papier.

Io. Mutinensis ist der berüchtigte spätere Kardinal
J. B. Ferrari (vgl. Tangl, Kanzleiordnungen S. 388), damals
Datar (die Datumzeile rührt aber nicht von ihm her!).
Der signierende Kardinal ist Antoniotto Pallavicini.

Durch diese Supplik erhalten die Ausführungen
Schmitz-Kallenbergs, *Practica* S. XXI f., eine Einschränkung.
Das vorliegende Stück beweist, dass Suppliken 'abs-
que aliarum litterarum desuper confectione' nicht immer
auf Pergament geschrieben wurden. Interessant ist ferner
die Unterzeichnung 'concessum in presentia' etc., die für
diesen Typus der Suppliken ebenfalls selten vorkommt¹.

Die Dorsualnotizen findet man S. 115, N. 2, Zeile 12
und 13.

Im Anschluss an diese Supplik gibt L. S. 115—139
eine fleissig gearbeitete Zusammenstellung dessen, was wir
über die Entstehung des Supplikenwesens wissen. Auf
Einzelheiten werde ich weiter unten einzugehen haben.
Nur eines soll gleich hier berichtet werden.

Bei Giry S. 701 steht der Satz: 'La supplique, reçue
à la daterie et reconnue valable, était mise par les
bureaux in stylo curiae, c'est à dire rédigée de nouveau
en forme de minute, sur papier' u. s. w. Giry glaubt also,
dass die Supplik der Kurie formlos eingereicht wurde,
und dass die 'signatures en cour de Rome', die Suppliken
in der gewöhnlichen Form ('supplicatur' oder 'beatissime
pater' etc.) in der Regel Kanzleiprodukte seien². Dass
diese Ansicht irrig ist, beweist die Existenz von Hand-
büchern, wie die von Schmitz-Kallenberg herausgegebene
Practica, durch die ja gerade das grosse Publikum oder

1) Schmitz-Kallenberg kennt nur ein Beispiel dieser Art (Asbeck).
Lichatschev sah im Archiv zu Bologna eine Prunksupplik 'absque aliarum
expeditione litterarum', welche unterzeichnet war: 'Concessum ut petitur
in praesentia d. n. PP. P[etrus Accolti] Ancon[itanus ep.]' (Julius II. für
die Familie Dalgesso). Hinzuzufügen wäre noch die Prunksupplik der
Abtei S. Lambert in Altenburg; s. unten Tafel XXII. 2) Vereinzelt
kommen solche Fälle allerdings im 15. Jh. vor; Mayr-Adlwang a. a. O.
S. 76.